

#### 4. Bericht

##### Hallo, German Friends

Es ist wieder soweit. Der nächste Reisebericht steht an.

Die Reise verlief im letzten Bericht bis zum Columbia River in Washington/ State. Von dort an ging es die nächsten Tage und Wochen nur noch Richtung Süden an der Pazifik Küste entlang. An der Mündung des Columbia River , in der Nähe von Astoria, erbauten Lewis und Clark ein Winterquartier, **Fort Clatsop**. Lewis und Clark waren zwei Pioniere des Westens. Jedes Schulkind in den USA kennt die Daten ihrer 1804 in St. Louis begonnenen Expedition. Sie sollten im Auftrag von Präsident Jefferson erkunden, ob es eine durchgehende Ost-West Verbindung auch auf dem Landweg gibt. **Fort Clatsop** wurde als Winterquartier für ca. 3 Monate genutzt, bevor die Expedition wieder zurück auf dem Landweg 1906 St. Louis erreichte. Dabei hatten die beiden mit ihrer Mannschaft mehr als 8000 Meilen zurückgelegt. Diese Geschichte hat uns sehr fasziniert, weil auch wir ein klein bisschen wie diese Expedition , viel Neues sehen und erleben.

Die Pazifik Küste ist klimatisch gesehen nicht ganz unproblematisch, da das Wetter häufig abrupten Wechseln unterliegt. Ein wunderschöner, sonniger Tag kann urplötzlich in dichtem Nebel enden, der dann manchmal gleich für mehrere Tage Regen mit sich bringt. Wir hatten allerdings Glück, da dieses Jahr verhältnismäßig trocken war. Die Oregon Küste ist überhaupt sehr ursprünglich und rau .

Wir fuhren den Highway 101 südwärts und hielten an verschiedenen Buchten , Hafentädchen und Nationalforesten an, um einerseits das gewisse Flair der Küste zu erleben, und andererseits auf urgemütlichen Campgrounds in den NF zu übernachten oder auch mal für mehrere Tage zu stehen.

Wir beschreiben nur die intensivsten Erlebnisse , weil sonst der Bericht zu lang würde.

Die nächste Attraktion war der 70 mtr. hohe **Haystack Rock**. Er ragt am südlichen Ortsende von Cannon Beach aus dem Wasser. Wir haben uns aufgerafft und sind mal für 2 -3 Stunden bei Ebbe den Strand entlang gelaufen. Hei ..... Da zog es ganz ordentlich durch die Hosen. Verdammi nochmal.

In Tillamook sind wir „ stumpf „ durchgefahren, weil es da nicht viel zu sehen gab. Es gibt da zwar eine große Käserei, sie versorgt ganz Amerika mit verschiedenen Käsesorten , doch unser Geschmack isses nicht.

In Oregon gibt es sehr viele National Foreste , also keine Nationalparks, in denen man für 10 – 20 Dollar pro Nacht wunderschön Camping machen kann. Diese Plätze verfügen meist nur über Elektrik. Man muß also seine Schei.....wieder mitnehmen und dann an einer öffentlichen Dumpstation, die es in jeder größeren Gemeinde gibt , entsorgen.

Das stellt weiter kein Problem dar, außer daß man mit einem vollem Schei.....Tank mehr Sprit verbraucht. Also immer sauber und clean, oder einfach weniger schei.....

Der nächste Ort war so klein , daß man fast durchgefahren wäre ohne ihn zu sehen.

**Depoe Bay.** Ein kleines Fischerdorf, welches durch den Film „ einer flog über das Kuckucksnest „ mit Jack Nickolson, berühmt wurde. Entsprechend teuer ist natürlich auch alles. Kurzer Stopp und weiter Richtung Süden.

Die nächste größere Stadt war Newport. Eva meinte, wir sollten doch mal wieder unseren Geldbeutel schonen und auf einem Wal-Mart übernachten. Also fuhren wir in das Hafengebiet in der Hoffnung irgendwo an der Marina stehen zu können , oder einen Wal – Mart zu finden. Na ja, es war mitten in der Woche und am Hafen nix los , also auch nix zu sehen.

Da schönes Weter war , holten wir unser Motorrad aus dem Anhänger und fuhren zu einem Aussichtspunkt mit einem alten historischen Leuchtturm, schauten von oben in die Bucht und fuhren durch die Stadt wieder zurück zu unserem Motorhome. Solche Aktionen machen wir öfters. Immer nur hinter dem Lenkrad sitzen freut allerhöchstens unsere Hämo....., uns aber nicht.

Einer der besten Abschnitte beginnt kurz hinter **Yachats**. Die Straße verläuft weitgehend am Pazifik, teilweise hoch über dem Meer mit steil abfallenden Felswänden. Den nächsten Höhepunkt bildet das **Cape Perpetua**. Interessant an dieser Stelle ist , dass bei Hochwasser oder Flut ein tosender Wellenbrecher eine Wasserfontaine und Sirenengeheul verursacht. Man nennt es auch das **Spouting Horn**.

Anschließend fuhren wir eine kleine Straße links ab vom Highway in etwa 650 mtr. Höhe zu einem Aussichtspunkt. Na ja, Eva versuchte eifrig immer nur nach links zu gucken , damit sie nicht sehen brauchte wie tief der Abgrund war. Und wer meint , die Straßen seien mit Leitplanken versehen, der täuscht sich. Rauf ging's ja, aber runter..... na ja. Nicht jedermanns Sache. Ehrlich , mir ging auch der Stift manchmal !!!!

Von hier oben hatten wir eine grandiose Aussicht auf den Pazifik mit seinem Strand. An klaren Tagen kann man hier etwa 70 Meilen Richtung Süden den Beach sehen. Einfach nur schön.

Der nächste , äußerst interessante Ort war – **Sea Lion Caves**. Dieser Ort ist der meistbesuchte Ort an der Oregonküste und das hat seinen Grund. Und den erfuhren wir, nachdem wir mit einem Fahrstuhl auf Meereshöhe runterfuhren und unten in einer riesigen Felshöhle ankamen. Diese ist über einen Durchbruch mit dem Meer verbunden. Die Höhle und die umliegenden Felsen sind im Frühjahr und Herbst in fester Hand von Seelöwen und Seehunden. Wir konnten wunderbar beobachten, wie die Alten nach der Jagd auf Fische zurück kamen und versuchten , die laut brüllenden Jungen zu füttern. Ein Riesengetöse. Eine

Mischung aus Wassergetöse, Brüllen der Seelöwen und erbärmlicher Fischgestank. Nicht Jedermanns Sache.

Hinter **Florence** erreichten wir die Oregon Dunes , einen Küstenabschnitt, der sich durch 100 bis 200 Meter hohe Sanddünen auszeichnet. Einen Teil darf man mit sogenannten ATV's , das sind Quads, durchfahren , was riesigen Spaß machen muß. Leider hat Evchen überhaupt keine Lust dazu gehabt, obwohl sie eigentlich eine begnadete Quadfahrerin ist. Der andere Teil ist unter Naturschutz und kann allerhöchstens durchwandert werden. Auch dazu hatte Eva keine rechte Lust , also hielten wir an einem Parkplatz an und machten ein paar schöne Bildchen. Seidher träumt Tommy jede Nacht von Quadfahren über Sanddünen.

Die nächste Übernachtung war in **Charleston** in der Nähe von **Coos Bay**. Es ist ein kleiner Hafen in einer Bucht und hat ein typisches Fischerdorf Flair.

Zwar stank es auch hier nach reichlich Fisch, doch man gewöhnt sich an alles. Mitten im Hafengebiet standen wir für einige Tage auf einem Campground umgeben von Campern, die nix anderes im Sinn hatten als tagsüber mit dem Boot raus zu fahren um zu angeln. Irgendwie muß Tommy hier der Gedanke gekommen sein , angeln zu lernen. Vehement hat er bisher das Angeln als langweilig beschrieben. Auf dem Stuhl hocken – auf das Wasser gucken – immer die Angel im linken Auge ( rechts isser ja blind )- und dann dem Fisch den Haken aus der Nase ziehen – iggitigit !!

Dazu aber demnächst mehr !!!

An einem der Tage fuhren wir mit unserer „Dicken“ zum **Arago State Park**, das ist eine Landzunge an deren Ende es steil abfällt und Seelöwen bellen. Es war recht kühl aber traumhaft. Und die „Dicke“ hatte hörbar Spaß am Kurvenfahren.

Über die **Seven Devils Road** ging's wieder weiter auf dem 101 in wildem Verlauf nach **Whiskey Run Beach**. Tja..... !!!

**Das mußten wir sehen.**

Doch da gab's nichts zu sehen !! Schade eigentlich. In unseren Vorstellungen träumten wir schon von Trinkgelage am Pazifik mit leckerem Jacky. Doch leider versprach der Name mehr als er halten konnte. Ein Stück Beach wie viele andere auch.